

Unser aktuelles Interview mit dem Ärztlichen Direktor der Betriebspoliklinik Technische Universität/Bauwesen:

MR Dr. med. Norman Beeke



Unser Gesprächspartner ist Jahrgang 1941. Nach dem Besuch der Oberschule, an der er 1959 das Abitur erwarb, war er ein Jahr als Hilfspfleger im Köchwaldkrankenhaus Karl-Marx-Stadt tätig, um danach bis 1966 in Leipzig Medizin zu studieren. Dem Examen folgte die Promotion und eine einjährige Pflichtassistentenzeit. Die Facharztausbildung für innere Medizin absolvierte er wiederum im Köchwaldkrankenhaus. Im Jahr 1968 nahm er eine zusätzliche berufsärztliche Tätigkeit an der damaligen TH auf. Im Jahr 1971 erwarb er den Facharzt für innere Medizin. Zusätzlich qualifizierte er sich zum Nephrologen, Sportarzt und Betriebsarzt. 1973 wurde er Leiter des neugegründeten Betriebsambulatoriums. Im Jahr 1980 erhielt diese Einrichtung den Status einer Betriebspoliklinik und seitdem ist Dr. Beeke deren Chefarzt. Seit 1981 ist er außerdem der Ärztliche Direktor des Betriebsgesundheitswesens des Stadtbezirks Süd in Karl-Marx-Stadt und seit 1983 der Leiter der arbeitshygienischen Beratungsstelle des Bauwesens des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

„UZ“: Dr. Beeke, vor 15 Jahren wurde das Betriebsambulatorium der damaligen TH gegründet, aus dem sieben Jahre später die heutige Poliklinik Technische Universität/Bauwesen entstand. Welches Profil hat die Einrichtung heute?

Dr. Beeke: In der Betriebspoliklinik sind heute 107 Mitarbeiter beschäftigt. Es handelt sich dabei um medizinisches Fachpersonal, aber auch nichtmedizinische Hoch- und Fachschulkader. Die Einrichtung verfügt über 19 ärztliche Arbeitsplätze und vier zahnärztliche Arbeitsplätze. Folgende Fachabteilungen befinden sich in unserer Einrichtung: Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Arbeitshygiene, Innere Medizin, Orthopädie, die Hals-Nasen-Ohren-Abteilung, die Augenabteilung (ste ist z. Z. nicht besetzt), die psychologische Abteilung, die Abteilung Funktionsdiagnostik/Sportmedizin, Stomatologie einschließlich stomatologisches Labor, medizinisches Labor und die Abteilung Physiotherapie. Unsere Poliklinik ist Ausbildungseinrichtung für die Facharztausbildung auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin und Arbeitsmedizin sowie für Kader, die eine Ausbildung auf dem Gebiet der Physiotherapie bzw. der Arbeitshygiene erhalten. „UZ“: Das Schild „Betriebspoliklinik TU/Bauwesen“ liest man nicht nur an dem Haus Thüringer Weg 11. Wo befinden sich Außenstellen der Einrichtung?

Dr. Beeke: Sie befinden sich im Universitätsgelände Straße der Nationen, Helmut-Jast-Strasse 1, im VEB Vorfertigung im WBK „Wilhelm Pieck“ Karl-Marx-Stadt, Blankenburger Straße, Paul-Berts-Strasse 1, Beckerstraße, in der Technischen Gebäudesanierung Saydaer Straße und in Zwickau. „UZ“: Wie viele Bürger werden in der Betriebspoliklinik betreut?

Dr. Beeke: Insgesamt sind es zirka 20.000 TU-Angehörige und Werkzeuge des Bauwesens, die komplex betriebsärztlich betreut werden. Arbeitshygienische Beratung, arbeitsmedizinische Dispersionsbetreuung und allgemeinmedizinische Grundbetreuung bilden dabei eine Einheit. Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeiter der Betriebspoliklinik besteht auch in der Gesundheitsförderung und der Überwachung der Hygienebestimmungen beispielsweise in den Mensen der TU.

„UZ“: Die Betriebspoliklinik leistet einen gewichtigen Beitrag zum guten Stand der Arbeitshygiene und Arbeitsmedizin in der DDR. Mit welchen Schwerpunkten hat sie dabei zu tun?

Dr. Beeke: Zuerst möchte ich erklären, was darunter überhaupt zu verstehen ist. Bei der Arbeitshygiene geht es um die Bewertung der Gesamtheit der materiellen Arbeitsbedingungen. Nicht das Feststellen von Unzulänglichkeiten und Mängeln ist das Ziel, sondern die Erarbeitung von Varianten zu deren Beseitigung. Dabei spielt die Zurückdrängung von schwerer körperlicher Arbeit und anderen exponierten Arbeitsplätzen eine große Rolle. Diejenigen Berufsgruppen, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten, erfahren eine arbeitsmedizinische Dispersionsbetreuung. Damit soll erreicht werden, daß Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Störungen bereits im Vorfeld erkannt werden und daß damit das Entstehen der Berufskrankheit verhindert werden kann. Für die TU ist eine breite Palette arbeitshygienischer Fragen charakteristisch, wobei keine Häufungen auftreten. Es existiert über alle exponierten Arbeitsplätze, es sind zirka 300, ein genauer Überblick. Auch die dort Beschäftigten sind genau bekannt und werden von uns sorgfältig arbeitsmedizinisch betreut. Im Bereich des Bauwesens ist die Palette arbeitshygienischer Fragen ebenfalls reichhaltig. Es treten dort Häufungen hinsichtlich körperlicher Schwerarbeit,

Lärm, Staub- und Schwingungsbelastigungen auf. „UZ“: Als ein wichtiges Aufgabefeld nennen Sie bereits Fragen der Hygiene, der Gesundheitsförderung und des Impfwesens. Welche Schwerpunkte sind hier zu nennen?

Dr. Beeke: Die Universität ist in verschiedene Betriebsarztbereiche eingeteilt. Von den Betriebsärzten werden Begehungen in den Struktureinheiten vorgenommen, die bis hin zum Kinderferienlager in Klausdorf reichen. Der Arzt erlangt dabei sehr wichtige Kenntnisse der verschiedenen Arbeitsbedingungen vor Ort. Die Ergebnisse der Betriebsbegehungen sollten zukünftig noch besser umgesetzt werden. Festgestellte Mängel werden noch zu oft zu zögernd beseitigt. Hinsichtlich der von uns durchgeführten Gépsschutzimpfung können wir auf unterschiedliche Erfolge verweisen. Gesundheitsförderung der Studenten betreiben wir u. a. in Einführungsverlesungen zur gesunden Lebensweise für Neoinmatkulante, in der es insbesondere um „Studienhygiene“ geht. Auch unsere Aktivitäten im Rahmen der AIDS-Kampagne möchte ich nennen. Die Mitarbeiter der Betriebspoliklinik engagieren sich außerdem in den Ausbildungseinheiten des Deutschen Roten Kreuzes, sind Gast der Freiwilligen Feuerwehr und betreuen schon viele Jahre lang gut die Kampfergruppenhunderschaft „Kurt Bittel“ an unserer TU. „UZ“: Welche Leistungen der Ärzte der Betriebspoliklinik auf wissenschaftlichem Gebiet sind zu nennen?

Dr. Beeke: Seit dem Bestehen der Betriebspoliklinik haben vier Mediziner promoviert, und bei

drei Mitarbeitern läuft diese Qualifizierung momentan. Diese Leistungen möchte ich besonders hervorheben, da von den Betroffenen dafür sehr viel Freizeit in Anspruch genommen werden muß. Außerdem gestalten wir jährlich zwei Tagungen zur betriebsärztlichen Betreuung im Bauwesen. Auch Beiträge, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, werden erarbeitet. „UZ“: Was werden die Mitarbeiter der Betriebspoliklinik zukünftig tun, um die gesundheitliche Betreuung unserer Universitätsangehörigen weiter zu verbessern?

Dr. Beeke: Eine der Aufgaben sehen wir in der weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung. Damit verbunden sind auch unsere Anstrengungen, die Warteseiten abzubauen. Dabei spielt auch das Verständnis unserer Patienten eine große Rolle, denn von uns eingerichtete Sprechstunden in der Allgemeinmedizin werden leider zu wenig genutzt. Dem gewachsenen Bedarf an gesundheitlicher Betreuung wird mit einer Erweiterung der Betriebspoliklinik entsprochen. So wird die Einrichtung zukünftig auch über einen Röntgenstrahl verfügen, eine augenärztliche Sprechstunde wird möglich sein, eine zweite Orthopädie wird ausgebildet, und die zahnärztliche Betreuung wird erweitert. Viele dieser Dinge lassen sich nur deshalb realisieren, weil die Zusammenarbeit mit der Leitung der TU, aber auch mit der des Bauwesens gut und unkompliziert ist. Dafür möchte ich mich bedanken! „UZ“: Wir danken für das Gespräch und möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen stellvertretend für alle Mitarbeiter der Betriebspoliklinik aufs herzlichste zum Tag des Gesundheitswesens zu gratulieren und weiterhin große Erfolge bei Ihrer Tätigkeit wünschen, die allen unseren Universitätsangehörigen von Nutzen sind!

Das Gespräch führte Dr. Katja Schumann.

Auszeichnungen

- Anlässlich des 35. Jahrestages der Kampfgruppen der Arbeiterklasse:
- „Ehrenzeichen der Deutschen Volkspolizei“
Helmut Heine (ZPL)
- „Verdienstmedaille der DDR“
Dr. Klaus Freier (W)
- „Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ in Gold
Dr. Wolfgang Schröder (AIS)
in Silber
Dr. Horst Geißler (ZPL)
Prof. Dr. Günther Neef (FFM)
- in Bronze
Prof. Dr. Bernd Hommel (ZPL)
- Anlässlich des 40. Jahrestages der sozialistischen Sportorganisation der DDR, wurden folgende Mitglieder der USG ausgezeichnet:
- Ehrendiplom des DTSB der DDR in Gold
Klaus Drechsler
Gerhard Hofmann
- in Silber
Dr. Michael Garn
Andrea Nun
Dr. Heinz Opitz
Iris Paul
Siegfried Reif
Dr. Wolfgang Rudolph
Elke Schönauer
Berni Seelig
- in Bronze
Dr. Helmut Geißler
Klaus Wiedner
Dr. Karl-Heinz Wollner
Christoph Ziegler
- Vorbildlicher Übungsleiter des DTSB der DDR
Ursula Ahner
Ol. Jens-Peter Thomßen
- Vorbildlicher Kampfrichter des DTSB der DDR
Jürgen Zimmer
Liane Hofmann
- Ehrenurkunde des DTSB der DDR
Johannes Büchner
Dr. Siegfried Paul
- Eintrag in das Ehrenbuch des DTSB-Betriebsvorstandes Karl-Marx-Stadt
Fritz Bretschneider
- Eintrag in das Ehrenbuch des DTSB-Stadtbezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt Süd
Dr. Siegfried Pietsch
- Ehrendiplom des DSVB der DDR in Gold
Christine Turba
- in Silber
Thomas Löffler
- in Bronze
Elke Schönauer
- Ehrenplakette des DTV der DDR
Liane Hofmann
- Ehrenurkunde des DTSB-Stadtbezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt Süd
Hans Bümentritt

Solidaritätsbasar des AZP durchgeführt

Mit dem vom Ausbildungszentrum Polygrafie im November 1988 zum dritten Mal durchgeführten Solidaritätsbasar in der Mensa Reichenhainer Straße wurde ein Erlös von 1044 Mark erzielt, der für die Beseitigung der Wirbelstürmschäden in Nicaragua auf das Solidaritätskonto 444 eingezahlt wurde. Im Angebot waren von den Beschäftigten des Ausbildungszentrums Polygrafie sowie 20 ausländischen Praktikanten gefertigte Kosmetikartikel, darunter auch die begehrten Spirallocks.



Am 21. November 1988 wurde an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt durch deren Rektor, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß (m.), und den Rektor der Polygrafischen Hochschule Moskau (MPh), Prof. Dr. d. techn. Wiss. Ziganenka (z.), die Vereinbarung für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf der Grundlage der Kooperation und der Direktbeziehungen unterzeichnet. Weitere Mitglieder der sowjetischen Delegation waren der Vorsitzende des Parteikomitees, Dr. Koschewnikow, und der Prorektor, Prof. Dr. Worobjew.

Promotionstermine

- Dipl.-Phys. Do Ngoc Uan am 20. Dezember 1988 um 12.30 Uhr im Raum 1/204, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Untersuchungen zur Struktur dünner Plasmapolymer-Metall-Compositen“.
- Dipl.-Phys. Norbert Hille am 20. Dezember 1988 um 15.00 Uhr im Raum 1/204, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Untersuchung zum Einfluß der Plasmabedingungen auf das Silicium-Atzen mit Tetrafluormethan“.

REDAKTIONS-SCHLUSS

dieser Ausgabe war der 5. Dezember 1988.

„Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dr. sc. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. sc. K. Müller, Dr.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Pester, Dr. phil. M. Richter, Dipl.-Stw. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schreckenbach, Dr.-Ing. B. Schütttauf, Dipl.-Ing. M. Steinebach, Pst.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatzky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich.

Russischolympiade 1988/89

(Olympiaden in der russischen Sprache und Deutsch als Fremdsprache)

Im Mittelpunkt des diesjährigen Ausschusses stehen die Themen „40 Jahre DDR – 40 Jahre Freundschaft mit der Sowjetunion“ sowie die Probleme des Studiums (oder Teilstudiums) im Gastgeberland (Sowjetunion und DDR). Die Olympiaden der russischen und deutschen Sprache werden getrennt in zwei Etappen durchgeführt, wobei die erste Etappe der Entwicklung und dem Nachweis von schriftlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten dient und die zweite Etappe dem der mündlichen. Die erste Etappe findet am Dienstag, dem 17. Januar 1989, von 15 bis 17 Uhr statt. Die Teilnehmer am Russisch-Ausscheid können in Barock 1, die Teilnehmer des Deutsch-Ausschusses im Hörsaal C 104 (Reichenhainer Straße 70), ihr Wissen und Können unter Beweis stellen. Die zweite Etappe wird während der Studententage, Anfang Mai 1989, durchgeführt. Teilnahmerechtigt an der

Die Sicherheitsinspektion meldet sich zu Wort: Sicherheit für Fußgänger im Straßenverkehr

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen unserer Republik, in denen Fußgänger als Verursacher auftreten, ist in den letzten Jahren drastisch angestiegen. Allein 1987 wurden 5515 Unfälle, das entspricht 12 Prozent der Gesamtunfallbilanz, durch Fußgänger verursacht. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei Kinder mit 36,6 Prozent und ältere Menschen mit 20,8 Prozent aller Fußgängerunfälle. Auch von unserer Universität waren Mitarbeiter an Fußgängerunfällen beteiligt. Die wachsende Komplexität der Verkehrsbedingungen stellt an das Wissen, Können und Handeln aller Verkehrsteilnehmer, sowohl Fahrzeugführer als auch Fußgänger, immer höhere Anforderungen. Um dem Bestreben nach Aufklärung und Wissensvermittlung, zur Anerkennung von Verhaltensweisen, die dem Schutz von Leben und Gesundheit dienen, noch besser gerecht zu werden, hat das Ministerium des Innern zu einer verkehrserzieherischen Gemeinschaftsaktion unter dem Motto „Sicherheit für Fußgänger im Straßenverkehr“ im Jahr 1989 aufgerufen. Ziel dieser Gemeinschaftsaktion der Verkehrsunfälle zurückzuführen ist es, alle Fußgänger, aber beson-

Bei unseren Kooperationspartnern: Friedrich-Wolf-Kollektive unserer Republik zu Gast im Bezirkskrankenhaus



Während des Treffens anlässlich des 100. Geburtstag von Friedrich-Wolf besuchten die Vertreter aus Namensträgerkollektiven unseres Landes den Neubau am Bezirkskrankenhaus „Friedrich-Wolf“. Die Teilnehmer wurden über

ders die heranwachsende Generation und die älteren Menschen, über die Gefahren im Straßenverkehr und die erforderlichen Verhaltensweisen zu deren Vermeidung umfassender aufzuklären, durch eine gezielte Wissensvermittlung das aufmerksame, rückblicksvolle und disziplinierte Handeln im Straßenverkehr weiter ausprägen, den Kraftfahrern ihre Verantwortung für den Schutz der Kinder, der Bürger in hohem Lebensalter und Körperbehinderten durch besondere Vorsicht und Rücksichtnahme deutlich zu machen und die Vorbildwirkung der Erwachsenen zu erhöhen, um damit zur Erziehung unserer Kinder zu einem umsichtigen und disziplinierten Verhalten im Straßenverkehr beizutragen. Alle Mitarbeiter und Studenten werden aufgefordert, die Gemeinschaftsaktion „Sicherheit für Fußgänger im Straßenverkehr“ aktiv zu unterstützen, an den Verkehrserzieherischen Schulungen der TU Karl-Marx-Stadt und der Wohnbezirke teilzunehmen und durch ihr eigenes Verhalten mitzuhelfen, die Anzahl der Verkehrsunfälle zurückzuführen!

Anlässlich der 31. ZMMM:

„Ehrenpreis des Fachverbandes Maschinenbau der Kammer der Technik“
Jugendforscherkollektiv „Elektronenstrahl-Randschichtärten von Bauteilen“ der TJJ Karl-Marx-Stadt und des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt

Für verdienstvolle langjährige Schöpfungstätigkeit:
Ehrendiplom der Rechtspflege in Bronze
Heinz Lepel (DT)
Lothar Kluge (DKQ)
Peter Reissohn (IF)
Dr. Lothar Simon (TLT)

Ehrendiplom des DTSB der DDR in Bronze
Christian Quarr (R/D)

Artur-Becker-Medaille in Silber
Berni Göbel (FEB)

in Bronze
Raif Hübner (BP)

Medaille für hervorragende propagandistische Leistungen:
Herbert Haase (ZPL)

Ehrendiplom der Nationalen Front in Silber
Heinz Schröter (FFM)

Medaille für hervorragende Ergebnisse bei der kommunistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Silber
Dr. Berthold Geier (DSA)

